



# Wie seht ihr uns?!

## Jugendliche löchern Medienmacher

Das Körper-Forum in der Hafencity stand am Dienstag, den 8. April 2008 unter dem Motto „Wie seht ihr uns?!“.

Jugendliche mit Migrationshintergrund sind angesprochen, ihre Meinung zu äußern und mit Experten zu diskutieren. Einen Tag vorher war der Auftakt im US-Generalkonsulat, wo man sich untereinander als auch die Journalisten kennen lernte. Es waren zwei lockere Stunden mit Generalkonsulin Karen E. Johnson, die alle auf die Thematik aufmerksam machte. Der Abend klang bunt mit der Jung-Künstlergruppe „Lukulule“ und einem netten amerikanischen Buffet aus. Durch den Dienstag führte Ingo Zamperoni, Moderator des ARD „Nachtmagazins“. Nach Begrüßung und kurzen Ansprachen durch die Veranstalter folgte ein kurzes Impulsreferat durch Prof. Dr. Ulrich Pätzold, Institut für Journalistik der Uni Dortmund. Davon angestoßen beginnt die Diskussion. Eine direkte Konfrontation ist spürbar und gut vorbereitete Jugendliche halten herausfordernd Beispiele aus verschiedenen Printmedien, als auch der „Tagesschau“, den Medienvertretern entgegen. Nicht zu allen Fragen und Anschuldigungen sind diese bereit, klare Stellung zu nehmen. Die Runde vertreten der „Spiegel“-Chefreporter, der stellvertretende Chefredakteur des Hamburger Abendblattes, der Chefreporter Politik der Bild sowie der Chef vom Dienst der „Tagesschau“.

Gut gestärkt geht es nach der Mittagspause mit zwei Karrierebeispielen weiter. Marjan Parvand, ARD „Tagesschau“ Redaktion, sowie Canan Topçu, Redakteurin der Frankfurter Rundschau, sprechen über ihren beruflichen Werdegang und beantworten Fragen.

Die anschließenden Workshops gehen der Frage nach, inwiefern sich Medien den Jugendlichen öffnen können und sollen. Unter anderem kommt dabei heraus, dass dort der Anteil junger Menschen mit Migrationshintergrund erhöht werden muss. Nur dann könne richtig über sie berichtet werden, so der Tenor. Der heutige Anteil im niedrigen einstelligen Prozentbereich sei zu wenig. Damit etwas geschehe, müssen die Medien sich ihrer Verantwortung bewusst sein. Im Fernsbereich zum Beispiel soll nicht nur der öffentlich-rechtliche Rundfunk, sondern auch die Privaten stärker einem Bildungsauftrag nachgehen. Um diesen realitätsgetreu mit einem Abbild der gesamten Gesellschaft vollziehen zu können, müssen mehr Menschen mit Migrationshintergrund in den Medien vertreten sein.

Autor: Michael Liu





Marjan Parvand (ARD)



Arbeitsgruppe des Stadtteil- und Kulturzentrums MOTTE e.V.



Canan Topcu (FR)

## Die Notwendigkeit der Migranten in den Medien

### Medien brauchen mehr Journalisten mit Migrationshintergrund

**HAMBURG** An der Veranstaltung der Körber-Stiftung „Wie sieht ihr uns?!“ haben 120 Schüler mit Migrationshintergrund teilgenommen und sich über die Darstellung der Migranten in den deutschen Medien geäußert. Chef-Redakteure der verschiedenen Medien stellten sich für die Fragen der Schüler zur Verfügung. Dabei entstanden teilweise hitzige Diskussionen, die die Medienvertreter ins Schwitzen gebracht haben. Die Moderation übernahm Ingo Zamperoni, der u. a. auch beim ARD-Nachtmagazin als Moderator tätig ist. Außerdem wurden die Journalistinnen Canan Topcu (Frankfurter Rundschau) und Marjan Parvand (ARD Tagesschau) eingeladen, diese berichteten von ihren persönlichen Erfahrungen und journalistischen Werdegang.

Vor dem Beginn der Veranstaltung hielt Dr. Rosenthal eine Rede und erklärte „Unser Ziel ist es den ausländischen Jugendlichen Rede und Antwort zu stehen und ihnen die Möglichkeit zu geben ihr Anliegen zu äußern, da diese Themen oft tabuisiert werden.“

#### **Gute Deutschkenntnisse**

Der Professor an der Universität Dortmund Fachbereich Journalistik sagte: „Wir müssen die Probleme in unserer Gesellschaft diskutieren. Besonders die Diskussion über Kopftuch oder zu kriminellen Jugendliche mit Migrationhintergrund die häufig in den Medien erschienen, würden dabei helfen Vorurteile zu beseitigen. Deutsche Medien brauchen mehr Journalisten mit Migrationshintergrund. Aber dafür ist ein sehr gutes Deutsch notwendig.“

Canan Topcu, die seit Jahren in den deutschen Medien tätig ist, sagte: „Die Notwendigkeit nach Journalisten mit Migrationhintergrund ist gestiegen. Die Schwierigkeiten, die euch auf dem Weg dorthin begegnen, sollten euch nicht einschüchtern.“

#### **Schwere Fragen**

Auf die Frage „Warum werden bei Menschen mit türkischen Migrationshintergrund die schlechten Taten veröffentlicht, die guten Taten dagegen nicht?“, äußerte sich der deutsche Journalist Hans-Jörg Vehlewald mit einem „Das ist nicht ganz wahr“ und fügte hinzu: „Der Anteil an Kriminalität ist bei Menschen mit türkischen Migrationshintergrund doppelt so hoch wie bei Menschen mit anderem Migrationshintergrund. Selbstverständlich spiegeln sich solche Tatsachen auch in den Medien wider.“

Auf die weitere Frage: „Wann gedenken Sie Ihre Sichtweise gegenüber den Migranten zu verändern?“ antwortete Vehlewald: „Bleiben Sie mit uns in Kontakt, damit wir unseren Dialog erweitern können. Teilen Sie uns mit, welche Themen Sie stören und wir suchen gemeinsam eine Lösung.“

Autorinnen: Nurgül Bayram, Güllü Sahbaz und Özen Nuriye Kocadal